



Jahresbericht 2004

VORWORT

In unserer Informations- und Medienflut und in unserer Event-Kultur drohen Tiefe und Bedeutungsverständnis für Strukturen zu verschwimmen, wenn nicht verloren zu gehen. Es fehlt an Zeit, Kraft und Überzeugung, sich mit den Dingen wirklich zu beschäftigen, da immer wieder Neues geboten wird, das im ersten Moment erstaunlich ist und leicht erfassbar, bei näherem Zusehen aber wenig Inhalt hat und Repetition von Banalitäten in Abwandlungen ist.

Dabei wäre es doch viel faszinierender, sich in die Tiefe anstatt auf die Breite zu verlegen, Informationsschwemmholz auf die Seite zu schaffen, Zusammenhänge, Ursachen, Hintergründe und damit den Sinn der vielen Vorkommnisse zu erfassen, die uns umgeben und beeinflussen. Um strukturelle Räume und die darin wirkenden, oft versteckten Mechanismen, insbesondere auch Machtstrukturen, zu verstehen, bedarf es des Wissens und des gebildeten Gespürs.

Dieses vertiefte Verständnis zu fördern ist die motivierende Aufgabe des Liechtenstein-Instituts. Wir freuen uns über das Interesse des Publikums und wünschen uns noch eine breitere Hörer- und Leserschaft, auch von Entscheidungsträgern in Staat und Gesellschaft, die die Sinnzusammenhänge ihres Wirkungsfeldes noch besser zu verstehen suchen.

Wir hatten ein erfülltes Jahr und sind zuversichtlich, auch im laufenden Jahr eine reiche Ernte von Erkenntnissen über uns und unser Land einfahren und wieder hinaustragen zu können.

Ich danke dafür allen am Institut mit Enthusiasmus und Überzeugung Tätigen sowie unseren öffentlichen und privaten Geldgebern, die diese Ideale teilen. Unser Institut wird getragen von viel Idealismus und hochkarätigem Können bei bescheidenem materiellem Aufwand.

Insbesondere möchte ich an dieser Stelle unserer Geschäftsführerin Frau lic. iur. Eva Hasenbach danken, die während 10 Jahren die Geschäfte des Instituts mit grosser Hingabe, Begeisterung, Umsicht und Können geführt hat und menschlich vorbildlich war. Sie passte zu uns und wir liessen sie nur ungern, doch mit grossem Verständnis für ihre persönliche Entscheidung, ziehen. Unsere neue Geschäftsführerin Frau Dr. Andrea Willi hat im Februar ihr Amt übernommen und sie weiss, dass die Möglichkeiten ihrer Funktion nach oben offen sind. Ich heisse sie im Namen des Instituts herzlich bei uns willkommen.

Dr. Guido Meier, Präsident

Inhaltsverzeichnis

A. Über das Liechtenstein-Institut	
I. Zielsetzung, Rechtsform und Sitz des Liechtenstein-Instituts	7
II. Überblick über die Forschungsprojekte 2004	7
III. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts	8
IV. Die Finanzierung.....	10
B. Forschung	
I. Rechtswissenschaft	
1. Berger, Elisabeth: „Rezeption, Adaption und Eigenproduktion im liechtensteinischen Privatrecht“	12
2. Wille, Herbert: „Liechtensteinisches Verwaltungsrecht - Ausgewählte Gebiete“	13
II. Politikwissenschaft	
1. Marcinkowski, Frank: „Politische Kommunikation über Sachfragen“	14
2. Marxer, Wilfried: „Direkte Demokratie in Liechtenstein“	14
3. Pállinger, Zoltán Tibor: „Gewaltenteilung unter den Bedingungen des Kleinstaates. Fallbeispiel Liechtenstein“	16
III. Geschichte	
1. Quaderer, Rupert: „Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise von 1926“	17
2. Geiger, Peter: „Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg“	18
3. Merki, Christoph Maria: „Wirtschaftswunder Liechtenstein: die ra- sche Modernisierung einer kleinen Volkswirtschaft im 20. Jahrhun- dert“	19
C. Lehre	
I. Vorlesungen am Liechtenstein-Institut	20
II. Öffentliche Vorträge am Liechtenstein-Institut	21
III. Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfung	22
IV. Symposium	23
V. Anderweitige Lehrtätigkeit der Forscher (Vorträge, Interviews, Seminare, Leitung von Exkursionen, etc.).....	25
D. Veröffentlichungen 2004	
I. Monographien / Sammelbände	29
II. Publikationen der Schriftenreihe "Beiträge Liechtenstein-Institut"	30
III. Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden, etc.....	30
IV. In Vorbereitung begriffene Publikationen.....	31
E. Weitere Tätigkeiten	
I. Projektübergreifende Tätigkeiten des Fachbereichs Politikwissenschaft	32
II. Besondere Mandate	33
III. Nebentätigkeiten der Forscher - Wissenschaftliche Kontakte	36
IV. Besuche	38
Dank.....	38

A. Über das Liechtenstein-Institut

I. Zielsetzung, Rechtsform und Sitz des Liechtenstein-Instituts

Das Liechtenstein-Institut ist eine wissenschaftliche Forschungsstelle und eine akademische Lehrstätte. Rechtlich hat es den Status eines Hochschulforschungsinstituts. Es betreibt und fördert für Liechtenstein relevante Forschung in den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft sowie Geschichte. Die Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit durch Publikationen und Lehrveranstaltungen zugänglich gemacht. Mit seiner Tätigkeit will das Liechtenstein-Institut einen verantwortungsvollen Beitrag zur Beschäftigung mit Liechtenstein und zum liechtensteinischen Selbstverständnis leisten.

Der Rechtsform nach ist das Liechtenstein-Institut ein privater, gemeinnütziger Verein. Es ist unabhängig und parteipolitisch ungebunden. Seinen Sitz hat es in Bendern, wo es am 15. August 1986 gegründet und am 22. August 1987 feierlich eröffnet wurde.

II. Überblick über die Forschungsprojekte 2004

- ◆ Rezeption, Adaption und Eigenproduktion im liechtensteinischen Privatrecht
Forscherin: Dr. Elisabeth Berger (Rechtswissenschaftlerin)
- ◆ Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg
Forscher: Prof. Dr. Peter Geiger (Historiker)
- ◆ Politische Kommunikation über Sachfragen
Forscher: Prof. Dr. Frank Marcinkowski (Politikwissenschaftler)
- ◆ Direkte Demokratie in Liechtenstein – Entwicklung, Analyse, Perspektiven
Forscher: Dr. Wilfried Marxer (Politikwissenschaftler)
- ◆ Wirtschaftswunder Liechtenstein
Die rasche Modernisierung einer kleinen Volkswirtschaft im 20. Jahrhundert
Forscher: Prof. Dr. Christoph Maria Merki (Historiker)
- ◆ Gewaltenteilung unter den Bedingungen eines Kleinstaates.
Fallbeispiel Liechtenstein
Forscher: Dr. Zoltán Tibor Pállinger (Politikwissenschaftler)
- ◆ Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise 1926
Forscher: Dr. Rupert Quaderer (Historiker)
- ◆ Liechtensteinisches Verwaltungsrecht – Ausgewählte Gebiete
Forscher: Dr. Herbert Wille (Rechtswissenschaftler)

Zum Inhalt der einzelnen Projekte siehe Punkt B (§.12ff.) hiernach.

III. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts

1. Die Organe

a) Zusammensetzung

Die Organe des Liechtenstein-Instituts sind:

- ◆ Die **Mitgliederversammlung**. Diese ist das oberste Organ des Liechtenstein-Instituts. Der Verein zählt derzeit 55 Mitglieder.
- ◆ Der **Institutsvorstand** ist das oberste administrative Organ. Im Berichtsjahr gehörten diesem an:
 - Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
 - Dr. Wilfried Oehry, Schaan
 - Dr. Peter Rheinberger, Vaduz
 - lic. iur. Wolfgang Seeger, Schaan (Vizepräsident)
 - Guido Wolfinger, Balzers
- ◆ Der **Wissenschaftliche Rat (WR)**. Dieser ist u.a. – im Rahmen der wissenschaftlichen Freiheit – für die Überwachung des Forschungs- und Lehrbetriebs zuständig. Im Berichtsjahr gehörten ihm an:
 - Dr. Rupert Quaderer, Schaan (Vorsitzender)
 - Fürstlicher Justizrat Dr. DDr. h.c. Gerard Batliner, Eschen (Stv. Vorsitzender)
 - Prof. Dr. Manfred Gantner, Rektor der Universität Innsbruck (korr. Prof.)
 - Prof. Dr. Andreas Kley, Universität Zürich (korr. Prof.)
 - Prof. Dr. Dieter Langewiesche, Universität Tübingen (korr. Prof.)
 - em. Prof. Dr. Alois Riklin, Universität St. Gallen (korr. Prof.)
 - em. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Kurt W. Rothschild, Universität Linz (korr. Prof.)
- ◆ Der **Erweiterte Wissenschaftliche Rat (ErwWR)**. Diesem obliegt u.a. die Erstellung des Jahresprogramms und die längerfristige Forschungsplanung. Im ErwWR hatten im Berichtsjahr folgende Personen Einsitz:
 - alle Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates (siehe oben)
 - Dr. Elisabeth Berger, Feldkirch
 - Prof. Dr. Peter Geiger, Schaan
 - Dr. Wilfried Marxer, Triesen
 - Prof. Dr. Christoph Maria Merki, Vaduz
 - Dr. Zoltán Tibor Pállinger, Vaduz
 - Dr. Herbert Wille, Balzers

- ◆ Der/die **Geschäftsführer(-in)**.
 - Geschäftsführerin: lic. iur. Eva Hasenbach, Vaduz (zu Ø rd. 50% Teilzeit)
 - Stellvertreter: Mag. iur. Thomas Spöttli, Tisis (zu Ø rd. 60% Teilzeit)
- ◆ Die **Kontrollstelle**.
Im 2004 nahm die ReviTrust Revision AG, Schaan, diese Aufgabe wahr.

b) Tätigkeiten des (Erweiterten) Wissenschaftlichen Rates und des Vorstands im Berichtsjahr:

Im Rahmen der Kontrolle des gesamten Forschungs- und Lehrbetriebs beaufsichtigte der **Wissenschaftliche Rat** den Fortschritt der Forschungsprojekte, sprach Publikationsempfehlungen aus und stellte zu Händen des Institutsvorstands u.a. diverse Anträge betr. Verlängerung einzelner Projekte. Im **Erweiterten Wissenschaftlichen Rat** wurden u.a. das Lehrveranstaltungsprogramm beschlossen und Fragen der Weiterentwicklung des Instituts diskutiert. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben hielten der Erweiterte Wissenschaftliche Rat sowie der Wissenschaftliche Rat am 19. März und am 22. Oktober jeweils eine ganztägige Sitzung ab. Ausserdem fasste der Wissenschaftliche Rat zwischen den Sitzungen diverse Beschlüsse per Zirkularbeschluss.

Der **Institutsvorstand** kam im Berichtsjahr sechsmal zusammen und fasste daneben diverse Beschlüsse auf dem Zirkularwege. Im Berichtsjahr beschäftigten den Vorstand nebst den Regularien wie Abnahme der Jahresrechnung, Beschlussfassung über das Budget, Überprüfung und Beschlussfassung über die Kostenfolgen von Projektverlängerungsanträgen insbesondere zwei Traktanden intensiv, nämlich die Ausschreibung und Neu-besetzung der Geschäftsführungsstelle sowie die Verbesserung der Altersvorsorge der im Liechtenstein-Institut Beschäftigten.

In der Gemeinschaftssitzung vom 22. Oktober 2004 diskutierten der **Erweiterte Wissenschaftliche Rat und der Vorstand** Massnahmen zur Verbesserung der Aussenwirkung des Liechtenstein-Instituts, das Verhältnis des Liechtenstein-Instituts zu anderen Hochschulinstitutionen, die Verstärkung der Ausstrahlungskraft der bisherigen Forschungsarbeiten, neue Forschungsthemen sowie die Auswirkungen des sich damals noch im Gesetzgebungsprozess befindlichen neuen Hochschulgesetzes.

Zwischen diesen Sitzungen des (Erweiterten) Wissenschaftlichen Rates und des Vorstandes kam im Berichtsjahr ein sog. „**Dreierausschuss**“ rund zwanzigmal zusammen, um anstehende Agenden miteinander zu besprechen und dringende Geschäfte zu erledigen. Dieser Dreierausschuss, dem der Präsident, der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates, die Geschäftsführerin und/oder deren Stellvertreter angehören, war Anfang Jahr vom Wissenschaftlichen Rat und vom Vorstand bestellt worden, um die tägliche Arbeit im Liechtenstein-Institut speditiver zu gestalten.

2. Die Forscher(-innen)

Im Berichtsjahr waren folgende Forscher(-in) im Liechtenstein-Institut tätig:

- Rechtswissenschaft: • Dr. Elisabeth Berger (zu 90%)
• Dr. Herbert Wille (zu 100%)
- Politikwissenschaft: • Dr. Wilfried Marxer (zu Ø rd. 80%)
• Dr. Zoltán Tibor Pállinger (zu 100%)
- Geschichte: • Prof. Dr. Peter Geiger (zu Ø rd. 30%)
• Prof. Dr. Christoph Maria Merki (zu 100%)
• Dr. Rupert Quaderer (zu 20% als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates und zu 60% als Forscher)

3. Die Administration

Bei der Erledigung der vielfältigen administrativen und organisatorischen Tätigkeiten wurde die Geschäftsführung von Frau Helen Schwendener, in Teilzeit zu 60% beschäftigt, unterstützt.

4. Die Institutsbibliothek

Die Institutsbibliothek, welche von Frau Eva Rückstätter in Teilzeit zu 40% betreut wird, ist eine Präsenzbibliothek. Sie umfasst zur Hauptsache die Sachgebiete Rechts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kultur und Liechtensteinensia. Der Medienbestand belief sich per Ende 2004 auf rd. 7500 registrierte Einzeltitel und zahlreiche Fachzeitschriften und Periodika. Aus Kostengründen wurde im Berichtsjahr vermehrt der interbibliothekarische Leihverkehr genutzt. Insgesamt wurden letztes Jahr rund 400 Bücher ausgeliehen und – ohne Einrechnung der Periodika – 300 neu angeschafft.

Die Erfassung der aus dem Nachlass von Dr. Wilhelm Beck sel. stammenden Werke konnte abgeschlossen werden: Parallel dazu wurde mit der Aufnahme der aus der Privatbibliothek von Dr. DDr. h.c. Gerard Batliner stammenden Werke, welche dieser im Berichtsjahr dem Liechtenstein-Institut verdankenswerterweise leihweise zur Verfügung stellte, begonnen.

IV. Die Finanzierung

Bei einem Aufwand von CHF 1'255'421.- und einem Ertrag von CHF 1'351'810.- schliesst die Jahresrechnung 2004 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 96'389.-.

Die Finanzierung des Liechtenstein-Instituts im 2004 erfolgte hauptsächlich durch Unterstützungsbeiträge der öffentlichen Hand und Privater. Im Einzelnen setzten sich die Erträge wie folgt zusammen:

- Landesbeitrag: CHF 750'000
- Gemeindebeiträge: CHF 65'114
- Spenden Privater: CHF 371'000

- Weitere Erträge: CHF 160'491.86
(Honorare aus Dienstleistungen, Veranstaltungsertrag, Mitgliederbeiträge etc.)

Unter den namhaften privaten Spendern im 2004 sind zu nennen:

- Stiftung DONARIUM, Schaan
- Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido FEGER, Vaduz
- FERRO Industrial- und Handelsgesellschaft Aktiengesellschaft, Vaduz
- HILTI Familienstiftung, Schaan
- MARXER & PARTNER, Rechtsanwälte, Vaduz
- Helmuth M. MERLIN Stiftung, Vaduz
- Aktiengesellschaft für MONTANBEDARF, Vaduz
- Liechtensteinische TREUHÄNDERVEREINIGUNG, Vaduz
- VERWALTUNGS- UND PRIVATBANK AG, Vaduz

Allen Spendern und Förderern im Berichtsjahr 2004, aber auch allen bisherigen Spendern und Förderern, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Ohne ihre grosszügige und an keine Auflagen gebundene Unterstützung wäre der Betrieb des Forschungsinstituts nicht möglich.

B. Forschung

I. Rechtswissenschaft

1. Berger, Elisabeth: „Rezeption, Adaption und Eigenproduktion im liechtensteinischen Privatrecht“

Projektbeschreibung

Das Forschungsprojekt widmet sich der Analyse der liechtensteinischen Privatrechtsordnung, welche sich dadurch auszeichnet, dass es sich dabei um eine durch mehrere Rezeptions- und Adaptionvorgänge sowie Eigenschöpfungen zusammengesetzte Rechtsordnung handelt. Der Schwerpunkt der Untersuchung wird auf dem liechtensteinischen ABGB und dessen Nebengesetzen liegen, wozu bislang lediglich einige punktuelle, sich auf Einzelaspekte konzentrierende Arbeiten vorliegen. Im Rahmen des gegenständlichen Forschungsvorhabens soll das Thema in umfassender Weise aufgearbeitet werden und zwar mit der Absicht, ein möglichst vollständiges Bild der liechtensteinischen Privatrechtsentwicklung zu gewinnen, beginnend insbesondere mit der Rezeption des österreichischen bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1812. Basierend auf den dadurch gewonnenen Forschungsergebnissen sollen sodann die aus der speziellen Rechtssituation sich ergebenden Konsequenzen und Probleme für die Rechtspraxis, die Rechtsprechung und die Rechtswissenschaft Liechtensteins aufgezeigt werden.

Tätigkeitsbericht 2004

Im Arbeitsjahr wurden wichtige Abschnitte der liechtensteinischen Privatrechtsentwicklung anhand von Archivmaterial und Sekundärliteratur aufgearbeitet. Es handelt sich dabei um die Arbeiten der Rechtsbuchkommission, die zwischen 1950 und 1965 im Auftrag der Regierung mit der Sichtung, Ordnung und Erneuerung des gesamten liechtensteinischen Rechtsbestands sowie mit der Herausgabe eines Rechtsbuchs befasst war. Obwohl die Kommission an der Dimension der ihr übertragenen Aufgaben scheiterte, leistete sie doch eine ganze Reihe von essentiellen Vorarbeiten, auf die bei der 1970 begonnenen Reform des liechtensteinischen Justizrechts zurückgegriffen werden konnte. Im Zuge der Justizrechtsreform wurden u.a. auch wichtige Abschnitte des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs novelliert: das Eherecht, das Adoptionsrecht, das Mietrecht sowie das Werkvertrags-, Verlagsvertrags- und Arbeitsvertragsrecht. Weiters wurde das liechtensteinische ABGB auch in den übrigen Regelungsmaterien – mit Ausnahme des Personen- und Sachenrechts – den aktuellen Verhältnissen angepasst und zwar durch die Übernahme der sog. ABGB-Teilnovellen, mit denen das österreichische ABGB bereits zwischen 1914 und 1916 erneuert worden war. Erste Forschungsergebnisse wurden in der Reihe „Liechtenstein-Institut Beiträge“ veröffentlicht (siehe unter Pkt. D. Veröffentlichungen 2004). Im Berichtszeitraum wurde weiters mit der

Aufarbeitung des nächsten grossen Reformabschnitts, der Ehe- und Familienrechtsreform, begonnen.

Voraussichtliches Ende: Ende 2005/Anfang 2006

2. **Wille, Herbert: „Liechtensteinisches Verwaltungsrecht – Ausgewählte Gebiete“**

Projektbeschreibung:

Das Projekt wird das Besondere Verwaltungsrecht des Fürstentums Liechtenstein in seinen Grundzügen darstellen. Es befasst sich mit den üblichen Sachgebieten, wie sie in Lehrbüchern der Nachbarstaaten auch enthalten sind. Dazu werden etwa die Eigentumsgarantie und Eigentumsbeschränkungen, Staats- und Beamtenhaftung, öffentliche Sachen und ihre Benutzung, Polizei, Monopole und Konzessionen sowie die öffentlichen Abgaben gezählt. Die Studie versteht sich als Fortsetzung und Ergänzung des von Prof. Dr. Andreas Kley unter dem Titel „Grundriss des liechtensteinischen Verwaltungsrechts“ herausgegebenen Buches (LPS 23, Vaduz 1998). Als Grundlage dient vornehmlich die Rechtsprechung der Verwaltungsbeschwerdeinstanz und des Staatsgerichtshofes sowie der Landessteuerkommission und der Landesgrundverkehrskommission. Die Art der Darstellung richtet sich nach den bekannten österreichischen und schweizerischen Lehrbüchern zum Verwaltungsrecht. Es werden demnach nicht etwa konkrete Fälle wiedergegeben und abgehandelt, sondern die vorgeannten Sachgebiete in einem systematischen Zusammenhang bearbeitet. Aufgrund der Rezeptionstradition zu beiden Ländern ist es naheliegend und unumgänglich, dass österreichische und schweizerische Literatur und Judikatur herangezogen wird.

Tätigkeitsbericht 2004:

Das Forschungsprojekt wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Es ist Ende Oktober 2004 als Band 38 in der Reihe „Liechtenstein Politische Schriften“ im Druck erschienen. Schon Andreas Kley hatte sich im Auftrag des Liechtenstein-Instituts mit dem liechtensteinischen Verwaltungsrecht befasst. Unter dem Titel „Grundzüge des liechtensteinischen Verwaltungsrechts“ hatte er sich vornehmlich mit den Grundlagen und Grundprinzipien auseinandergesetzt. Die vorliegende Arbeit greift verwaltungsrechtliche Themen auf, die er in seinem Buch (LPS Bd. 23) nicht behandelt hat, und komplettiert das liechtensteinische Verwaltungsrecht.

Es werden die Rechtsbereiche wie die Eigentumsgarantie und Enteignung, die Amts- oder Staatshaftung, die Nutzung und Beschaffung öffentlicher Sachen, die Polizei und die öffentlichen Abgaben systematisch dargestellt. Anhand der einschlägigen Gesetze werden die allgemeinen Lehren veranschaulicht und der Bezug zur Praxis hergestellt. Eine solche Darstellungsweise geht über die herkömmliche Erörterung der Rechtsmaterien des Allgemeinen Teils des Verwaltungsrechts hinaus.

Ein neues Forschungsprojekt ist in Vorbereitung. Es wird sich mit Fragen des liechtensteinischen Staatsrechts befassen.

II. Politikwissenschaft

1. Marcinkowski, Frank: „Politische Kommunikation über Sachfragen“

Projektbeschreibung:

Der Begriff „Öffentlichkeit“ bezeichnet die Gesamtheit der frei zugänglichen Kommunikationsforen einer Gesellschaft, die von technischen Verbreitungsmedien wie Presse, Rundfunk und Internet bereitgestellt („Medienöffentlichkeit“) oder durch Versammlungen und Veranstaltungen aktiv hergestellt werden („Versammlungsöffentlichkeit“) und sich darüber hinaus in unzähligen Begegnungen und Gesprächen von Menschen tagtäglich spontan herausbilden („Gesprächs- oder Begegnungsöffentlichkeit“). In diesen Foren wird über Vieles informiert, diskutiert und verhandelt, auch über öffentliche Angelegenheiten. Die vornehmste Funktion dieser im engeren Sinne politischen Kommunikation in der politischen Öffentlichkeit ist die Herausbildung einer „öffentlichen Meinung“ zu den res publica. Der Begriff bezeichnet eine spezifische Auswahl und Deutung von Sachthemen, die in der öffentlichen Kommunikation als bekannt und akzeptiert vorausgesetzt werden kann. In politikwissenschaftlicher Perspektive ist von besonderem Interesse, ob und in welchem Ausmass die öffentliche Meinung auf individuelle Meinungsbildungsprozesse der Stimmbürger einwirkt und mithin für deren politisches Verhalten handlungsleitend wird. Diese Frage wird in dem vorliegenden Forschungsvorhaben am Beispiel der Verfassungsrevision in Liechtenstein untersucht, über die nach mehrjähriger öffentlicher Debatte im Frühjahr 2003 durch Volksabstimmung entschieden wurde.

Tätigkeitsbericht 2004:

Prof. Dr. Marcinkowski, welcher das Institut Ende 2003 verlassen und seine Stelle als Professor für Publizistikwissenschaft an der Universität Zürich angetreten hat, arbeitete im Rahmen seiner beschränkten zeitlichen Möglichkeiten im Berichtsjahr an der Erstellung des Manuskripts für den Schlussbericht des Projekts, dessen Feldarbeit Ende 2003 abgeschlossen wurde. Ein kleiner Auszug konnte als „Beiträge Liechtenstein-Institut“ Nr. 21 publiziert werden.

Voraussichtliches Ende: Ende 2005

2. Marxer, Wilfried: „Direkte Demokratie in Liechtenstein – Entwicklung, Analyse, Perspektiven“

Projektbeschreibung:

Liechtenstein gehört zu den wenigen Staaten dieser Welt mit einer langen Tradition und Erfahrung auf dem Gebiet der direkten Demokratie. Im Rating des Initiative & Referendum Instituts Europe (IRI 2002) nahm Liechtenstein gemeinsam mit der Schweiz unter 32 Ländern Europas die Spitzenposition („Avantgarde“) in der direkten Demokratie ein. Mit der Verfassung von 1921 wurde das Recht auf Initiative und Referendum eingeführt. Seitdem haben auf Landesebene mehr als 80 Volksabstimmungen stattgefunden. Hinzu kommen direktdemokratische Mitwirkungsmöglichkeiten auf Gemeindeebene. Obwohl Liechtenstein als bedeutendes Fall-

beispiel mit entwickelter partizipatorischer Demokratie gelten kann, fehlt eine entsprechende fallbezogene Bearbeitung dieser Frage aus politikwissenschaftlicher Sicht bis heute weitgehend. Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, zunächst auf der Basis von Aggregatdaten, Archivunterlagen und Zeitungsanalysen die Geschichte der Volksabstimmungen auf Landesebene vollständig aufzuarbeiten. Dabei interessieren insbesondere die Themen, die Form der Abstimmung, die Akteure, die Abstimmungsverläufe und die Abstimmungskommunikation sowie Stimmbeteiligung, Resultate, Erfolge und Wirkungen. Es sollen auch institutionelle Fragen wie die rechtlichen Entwicklungen und die Besonderheiten der liechtensteinischen Staatsform mit der spezifischen Rolle des Fürstenhauses berücksichtigt werden. Erst für die jüngste Zeit liegen auch Individualdaten zu einer einzelnen Abstimmung vor, die in die Auswertung mit einfließen können. Die Analyse der bisherigen Volksabstimmungen soll einen Beitrag zu verschiedenen Aspekten aktueller Demokratietheorien leisten. Stichworte hierzu sind mit Bezug auf den Fall Liechtenstein etwa die deliberative Demokratie, konkordanz- und konkurrenzdemokratische Aspekte, institutionelle Bedingungen der Demokratie, Klientelismus oder auch Bezüge zur Verbändeforschung (Korporatismus, Neokorporatismus). Es wird versucht, die wissenschaftlichen Diskussionen im Kontext des Fallbeispiels Liechtenstein zu reflektieren und allenfalls auch spezifische Sichtweisen und Impulse für die Theoriebildung zu geben.

Der weitgehende Mangel an Individualdaten und das Fehlen von längsschnittorientierten wissenschaftlichen Untersuchungen von Volksabstimmungen in Liechtenstein wirft schliesslich die Frage nach einem zukunftsfähigen Instrumentarium zur Etablierung einer künftigen Langzeitbeobachtung auf. Dabei soll aus Gründen der Vergleichbarkeit auf andernorts erprobte Instrumente rekurriert werden (bsp. Vox), wobei allerdings lokale Besonderheiten wie auch finanzielle Restriktionen eine pragmatische Lösung erfordern. Im Ergebnis soll eine empirische wie theoretisch reflektierte Studie zur direkten Demokratie am Beispiel der Volksabstimmungen in Liechtenstein entstehen, die an bisherige Forschungsprojekte insbesondere am Liechtenstein-Institut anknüpft. Dabei wird eine Forschungslücke geschlossen, es werden aber auch Verbindungen zur internationalen empirischen und theoretischen Demokratieforschung gesucht bzw. verstärkt. Als Output wird eine Monographie sowie allenfalls eine internetbasierte Informationsplattform zur direkten Demokratie in Liechtenstein resultieren. Ferner ist die Organisation eines Symposiums zur direkten Demokratie am Liechtenstein-Institut im Rahmen des Forschungsprojektes geplant.

Tätigkeitsbericht 2004:

Im Jahr 2004 wurde die relevante Literatur zur Direkten Demokratie – national wie international – ausgewertet. Die Basisdaten der verschiedenen liechtensteinischen Volksabstimmungen wurden erfasst und für eine statistische Auswertung aufbereitet. Ferner standen verschiedene Vorträge, Veranstaltungen und Publikationen im Kontext des Projektes (siehe dort).

Voraussichtliches Ende: Ende 2006

3. Pállinger, Zoltán Tibor: „Gewaltenteilung unter den Bedingungen des Kleinstaates. Fallbeispiel Liechtenstein“

Projektbeschreibung:

Ausgehend vom Beispiel Liechtenstein soll in vergleichender Perspektive gezeigt werden, wie sich das Phänomen der „Kleinheit“ auf die „Gewaltenteilung“ in demokratischen Systemen auswirkt.

Konkret sollen in einem ersten Schritt die bestehenden Gewaltenteilungstheorien entscheidungstheoretisch erweitert und für einen kleinstaatlichen Kontext spezifiziert werden.

In einem zweiten Schritt sollen anhand von Fallbeispielen die Entscheidungsprozesse und -strukturen analysiert und an der Norm der Gewaltenteilung (die durch eine Reihe von Indikatoren näher bestimmt werden muss) gemessen werden. Dabei wird zum einen die Frage beantwortet, ob und in welchem Ausmass die formalen und informellen Strukturen voneinander abweichen und zum anderen die Auswirkungen des Faktors „Kleinheit“ auf die Gewaltenteilung ermittelt.

In einem dritten Schritt werden schliesslich die Auswirkungen der einzelnen institutionellen Arrangements (konkrete Ausgestaltung der Gewaltenteilung) auf die Performanz, das Funktionieren sowie die Demokratiequalität des politischen Systems untersucht. Gestützt auf diese Resultate sollen die wichtigsten Probleme und die neuen Herausforderungen hinsichtlich des Problems der Gewaltenteilung skizziert und mögliche Lösungsoptionen erarbeitet und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet werden.

Die Studie ist interdisziplinär angelegt: Neben quantitativen und qualitativen politikwissenschaftlichen sollen sowohl rechtswissenschaftliche wie auch ideengeschichtliche Methoden Anwendung finden.

Tätigkeitsbericht 2004:

Der Wissenschaftliche Rat hat Ende 2003 dem Antrag des Forschers prinzipiell stattgegeben, das Projekt auf weitere kleinere europäische Staaten auszuweiten. Diese Projektausweitung bezweckt eine bessere internationale Verortung der Ergebnisse. Könnte doch auf diese Weise untersucht werden, ob die in Liechtenstein beobachteten Phänomene auf die „Kleinheit“ zurückzuführen oder landesspezifisch sind. Die Ausarbeitung des Gesuchs führte zu einer leichten Verzögerung des Projekts, so dass das Fallbeispiel Liechtenstein erst im Frühjahr 2005 abgeschlossen werden kann. Während die Liechtenstein-Studie vom Liechtenstein-Institut finanziert wird, wurde dem SNF die Finanzierung des vergleichenden Teils beantragt.

Voraussichtliches Ende: 2006

III. Geschichte

1. **Quaderer, Rupert: „Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise von 1926“**

Projektbeschreibung:

Der ausgewählte Zeitabschnitt stellt eine für Liechtenstein entscheidende Epoche dar. Die bestehenden engen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Österreich-Ungarn werden in Liechtenstein infolge der Kriegsauswirkungen immer stärker hinterfragt. Schliesslich führen die auch für Liechtenstein katastrophalen wirtschaftlichen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges zur Kündigung des Zoll- und Steuervereins mit Österreich-Ungarn im August 1919. Parallel dazu geraten die politischen Verhältnisse im Lande immer stärker ins Schussfeld einer sich seit 1914 formierenden Opposition. Forderungen nach einer Verfassungsrevision werden laut. Die folgenden Jahre sind geprägt von innenpolitischen Kontroversen. Die Gründung zweier politischer Parteien kann als ein wichtiger Indikator einer Neuorientierung gesehen werden. Das wohl wichtigste Resultat der innenpolitischen Umgestaltung ist die neue Verfassung (1921). Aussenpolitisch gilt es die infolge der engen Anbindung an Österreich angezweifelte Souveränität und Neutralität des Kleinstaates unter Beweis zu stellen. Das vergebliche Bemühen Liechtensteins um Aufnahme in den Völkerbund zeugt von dieser Problematik. Der Abschluss des Zollanschlussvertrages (1923) mit der Schweiz hingegen bildet die Grundlage für den künftigen wirtschaftlichen Aufschwung.

In die Darstellung dieses Zeitabschnittes der liechtensteinischen Geschichte sollen alle mitwirkenden Kräfte einbezogen werden. Es sind die Zäsuren wie Verfassungsrevision und Zollanschlussvertrag, aber auch die allgemeinen kulturellen, bildungspolitischen und mentalitätsgeschichtlichen Einflüsse zu behandeln. Die sozialen Auswirkungen des Krieges und seiner Konsequenzen auf die Politik und auf die Veränderung des Denkens und Handelns des „kleinen Mannes“ sind ebenso Gegenstand der Untersuchung wie die Hintergründe der Bankgründung und die Bedeutung der Gesetzgebung im Hinblick auf die Hebung des materiellen Wohlstandes.

Tätigkeitsbericht 2004:

Der Historiker Rupert Quaderer hat sich im Berichtsjahr mit der Weiterführung der Manuskripterstellung befasst. Hauptsächlich behandelt wurden die Kapitel „Liechtenstein während des Weltkrieges“, „Kriegsende“ und „Nachkriegszeit“. Zum ersten Hauptthema wurden die Bereiche „In Liechtenstein wohnhafte Ausländer als Kriegsteilnehmer“, „Vermisste und Gefallene“, „Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner als Kriegsinternierte“ und „Das Schmuggelproblem“ abschliessend untersucht. Im Kapitel „Kriegsende“ wurden die Themen „Kriegsheimkehrer“, „Grippeepidemie 1918“ und „Grenzverkehr mit Vorarlberg“ bearbeitet. Im Kapitel „Nachkriegszeit“ wurde der Hauptteil „Aufbau diplomatischer Beziehungen“ mit den Abschnitten „Die Errichtung der Gesandtschaften Wien und Bern“, „Die Übernahme der diplomatischen Vertretung durch die Schweiz“, „Weitere Bemühungen um diplomatische Beziehungen (Paris, Prag und Vatikan, Genf, Den Haag)“, und die „Aufhebung der Wiener Gesandt-

schaft“ behandelt. Das Kapitel „Die Bemühungen um die Anerkennung der liechtensteinischen Neutralität und Souveränität“ ist in Bearbeitung.
Voraussichtliches Ende: 2006

2. Geiger, Peter: „Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg“

Projektbeschreibung:

Die Geschichte Liechtensteins in der Zeit des Zweiten Weltkrieges ist bis anhin nicht wissenschaftlich erforscht und dargestellt, abgesehen von Einzelaspekten oder Teildarstellungen. Das vorliegende Projekt wurde vom Forscher bereits 1987 am Liechtenstein-Institut in Angriff genommen und mit Unterbrüchen bis heute weitergeführt. Es umfasste in einer ersten Phase die Zeit der 1930er Jahre, die Ergebnisse sind 1997 veröffentlicht worden (Peter Geiger, Krisenzeit, Liechtenstein in den Dreissigerjahren 1928-1939, 2 Bde., Vaduz Zürich, 2. Aufl. 2000). In gleicher Weise soll mit dem jetzt in der Phase der Niederschrift stehenden Projekt zu Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg eine wissenschaftlich gründliche, zugleich lesbare Gesamtdarstellung dieses zentralen Abschnitts der Zeitgeschichte entstehen. Untersucht werden anhand von Quellen in den in- und ausländischen Archiven sowie mittels weiterer Quellen wie Zeitungen und Zeitzeugenbefragungen die folgenden Bereiche: Militärische Bedrohungslage, Gründe für die Kriegsverschonung, Neutralitätspolitik, Beziehungen zum Dritten Reich, zur Schweiz, zu den Alliierten und zu andern Ländern, Kriegswirtschaft, Innenpolitik, Parteien, Anpassung, Bedrohung, Abwehr des Nationalsozialismus im Innern, „Volksdeutsche Bewegung“, Deutsche Kolonie und auslanddeutsche NSDAP im Lande, Spionage, Kriegsfreiwillige, Flüchtlingspolitik, Alltag und Kultur, Kriegsende, schliesslich politische Säuberung und Nachkriegsfragen. Das Ländchen lag geopolitisch exponiert, es galt dem Dritten Reich als „volksdeutsches Grenzland“, der Schweiz aber als Glacis vor der Reduitfestung Sargans. Die liechtensteinische Geschichte wird im Bezugsrahmen der Region, der Nachbarstaaten wie der weltgeschichtlichen Geschehnisse verfolgt. Wegen der Kleinheit des Fürstentums, das in der Kriegszeit 12'000 Einwohner zählte, durchdringen sich hier Lokalgeschichte und Landesgeschichte, Personen- und Strukturgeschichte, ebenso Innen- und Aussenpolitik sowie Mikro- und Makrogeschichte unmittelbar.

Tätigkeitsbericht 2004:

Im Berichtsjahr hat der Forscher an der Fertigstellung des Buchmanuskripts weitergearbeitet. Es konnte im Laufe des Jahres 2004 noch nicht abgeschlossen werden. Der Forscher ist am Liechtenstein-Institut mit dem Projekt teilzeitlich beschäftigt, er konnte im Jahr 2004 durchschnittlich 33 Prozent seiner Arbeitszeit dem Projekt widmen, neben seinen Tätigkeiten als Präsident der „Unabhängigen Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg“ – die sich als sehr aufwendig erwiesen haben – und als Dozent an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Voraussichtliches Ende: Ende 2006

3. Merki, Christoph Maria: „Wirtschaftswunder Liechtenstein: die rasche Modernisierung einer kleinen Volkswirtschaft im 20. Jahrhundert“

Projektbeschreibung:

Die Volkswirtschaft des Fürstentums Liechtenstein, die man als eine sehr kleine und zugleich extrem offene Ökonomie charakterisieren kann, modernisierte sich nach dem Zweiten Weltkrieg in einem atemberaubenden Tempo. In nur einer Generation verwandelte sich der ärmliche Agrarstaat in eine urban-industrielle Wohlstandsgesellschaft. Seit den 1980er Jahren wurde diese zunehmend durch den Dienstleistungssektor und seinen Wachstumsmotor, den Finanzplatz, geprägt. Eine Geschichte des Wirtschaftswunders Liechtenstein muss sich auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts konzentrieren, darf aber die Grundlagen aus den 1920er Jahren nicht aus den Augen verlieren: die Einbettung in den schweizerischen Wirtschaftsraum sowie das liberale Steuer- und Gesellschaftsrecht, das sich mit einer Verzögerung von einigen Jahrzehnten zu einem Standortfaktor erster Güte entwickelte.

Vorgesehen ist eine quellengesättigte Analyse der Entwicklung der drei Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen, wobei auch unternehmensgeschichtliche Ansätze zum Tragen kommen sollen. Zusätzlich wird die Frage nach der Rolle des Staates (Aussen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik) aufzuwerfen sein. Zu erforschen sind schliesslich die problematischen Seiten des exportinduzierten Wachstums. Zu denken ist dabei an die massive Zuwanderung von Arbeitskräften, die aussenpolitische Abhängigkeit von der Schweiz bzw. der EU, ferner an die Belastung der Umwelt, namentlich die Zersiedelung des Talbodens.

Tätigkeitsbericht 2004:

Das Forschungsprojekt ist auf guten Wegen. Im Jahr 2004 konnten im Landesarchiv unter anderem auch die an und für sich noch gesperrten Akten aus den Jahren 1975 bis 1995 eingesehen werden; studiert wurden ferner Unterlagen im Archiv der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer. Einzelne Kapitel der Studie sind mittlerweile formuliert, so das über die Entwicklung der Landwirtschaft oder über die Geschichte des Gesellschaftswesens. In diesem Zusammenhang wurde auch der anfänglich vorgesehene Zeitrahmen der Studie (1924 bis 1995) leicht erweitert. Die Arbeit wird nun nicht erst mit dem Zollvertrag von 1924 einsetzen, sondern auch die fünf Jahre vorher mit in die Untersuchung einbeziehen: In der Zeit zwischen 1919 (Auflösung des Zollvertrags mit Österreich) und 1924 wurden nämlich wichtige Grundlagen für die spätere Wirtschaftsentwicklung, insbesondere für das Gesellschaftswesen, geschaffen.

Voraussichtliches Ende: Ende 2005

C. Lehre

I. Vorlesungen am Liechtenstein-Institut

- ◆ 2. Halbjahr des WS 2003/04

Ausgewählte Gebiete des liechtensteinischen Verwaltungsrechts

Dozent: Dr. Herbert Wille, Forscher am Liechtenstein-Institut

04.05.04	Die Eigentumsordnung und ihre Ausgestaltung
11.05.04	Die Haftung für Schaden im öffentlichen Recht
18.05.04	Die öffentlichen Sachen und ihre Benutzung
25.05.04	Die Gefahrenabwehr und Störungsbeseitigung als Aufgaben der Polizei
01.06.04	Die öffentlichen Abgaben und ihre Bemessung

- ◆ 1. Halbjahr des WS 2004/05

Herausforderung Demokratie

Dozenten: Dr. Wilfried Marxer, Dr. Zoltán Tibor Pállinger, Forscher am Liechtenstein-Institut, Prof. Dr. Frank Marcinkowski, Professor für Publizistikwissenschaft am IPMZ-Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich, ehemaliger Forscher am Liechtenstein-Institut

19.10.04	Demokratie? Erscheinungsformen einer Idee Dr. Wilfried Marxer
26.10.04	Problemlöser oder Problemerzeuger – Über die Leistungsfähigkeit politischer Systeme Dr. Zoltán Tibor Pállinger
02.11.04	„Wir sind das Volk“: Direkte Demokratie – Verfahren, Verbreitung, Wirkung Dr. Wilfried Marxer
09.11.04	Medien und Politik – Öffentliche Kommunikation in der Demokratie Prof. Dr. Frank Marcinkowski
16.11.04	Herausgeforderte Demokratie – Zukunfts- oder Auslaufmodell? Dr. Zoltán Tibor Pállinger

II. Öffentliche Vorträge am Liechtenstein-Institut

- 23.03.2004 **Die Bedeutung der Arbeitskräftewanderungen für das Fürstentum Liechtenstein und für Vorarlberg**
Referentin: Dipl. Kff. Lucia Studer, Blons
- 27.04.2004 **Europäische Institutionen unter der Lupe – Das Beispiel des Stabilitäts- und Wachstumspaktes in der Europäischen Währungsunion**
Referent: Prof. Dr. Matthias Sutter, o.-Prof. am Max Planck Institut, Jena, a.o.-Prof. an der Universität Innsbruck
- 02.07.2004 Buchpräsentation des Verlags der LAG
Medien in Liechtenstein
Begrüssung durch die Präsidentin der LAG Dr. Marie-Theres Frick, Vorstellung der Publikation durch den Autor Dr. Wilfried Marxer, Dankesworte des Verlagsleiters Norbert Jansen
- 22.10.2004 Akademische Feier aus Anlass des 90. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. hc. mult. Kurt W. Rothschild, Mitglied des Wissenschaftlichen Rates

Laudatio durch Prof. Dr. Helmut Kramer, Leiter des Österreichische Instituts für Wirtschaftsforschung, Wien

Festvortrag von Prof. Dr. Kurt Dopfer, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen:
Die Idee der Evolution in den modernen Naturwissenschaften: Was Ökonomen daraus lernen können
- 27.10.2004 Buchpräsentation des Verlags der LAG
Besonderes Verwaltungsrecht. Ausgewählte Gebiete
Begrüssung durch den Präsidenten der LAG, Dr. Wilfried Marxer, Vorstellung der Publikation durch den Autor Dr. Herbert Wille, Dankesworte des Verlagsleiters Norbert Jansen
- 23.11.2004 15. Peter Kaiser-Vortrag
Geht der Arbeitsgesellschaft die Arbeit aus?
Referent: Lord Ralf Dahrendorf

3.12.2004

Towards a Common 'Ordre public' in Europe in the Protection of Fundamental Rights

Prof. Dr. Christos Rozakis

Vizepräsident des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte

III. Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfung

Für die Kandidaten(-innen), welche im Frühjahr und Herbst 2004 zur Rechtsanwaltsprüfung resp. zur Eignungsprüfung für ausländische Rechtsanwälte antreten wollten, bot das Liechtenstein-Institut folgende Vorbereitungskolloquien an:

„Frühjahrskolloquium“

Datum	Zeit	Thema	Dozent
04.03.04	14.00-16.00 h	Zivilrecht und Zivilprozessrecht	Prof. Dr. Reinhold Hotz
10.03.04	17.00-20.00 h	Verfassungsrecht	Dr. Hilmar Hoch
11.03.04	17.00-19.00 h	Verwaltungsrecht	Lic. iur. et oec. Guntram Wolf
16.03.04	17.00-19.00 h	Strafrecht	Dr. Gerhard Mislik

„Herbstkolloquium“

Datum	Zeit	Thema	Dozent
05.08.04	17.00-20.00 h	Strafrecht	Dr. Gerhard Mislik
10.08.04	17.00-20.00 h	Verfassungsrecht	Dr. Hilmar Hoch
12.08.04	16.30-19.00 h	Verwaltungsrecht	Lic. iur. et oec. Guntram Wolf
02.09.04	17.00-20.00 h	Zivilrecht und Zivilprozessrecht	Prof. Dr. Reinhold Hotz

IV. Symposium

Am 26./27. August 2004 führte das Liechtenstein-Institut unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Merki, Wirtschaftshistoriker am Liechtenstein-Institut, ein Symposium zum Thema

Geschichte europäischer Finanzplätze im 20. Jahrhundert

durch. Eingeladen waren zwölf Wirtschaftshistoriker aus verschiedenen Ländern. Symposiumssprache war Deutsch, einzelne Referate wurden auf Englisch oder Französisch gehalten. Ziel des Symposiums war es, die Funktions- und Bedeutungsverschiebungen wichtiger europäischer Finanzplätze und Offshore-Zentren während des 20. Jahrhunderts darzulegen und zu erklären.

Der Sammelband erscheint im Frühjahr 2005 im Campus-Verlag (Frankfurt/N.Y.) sowie im Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (LAG). Das Liechtenstein-Institut dankt den Sponsoren der Veranstaltung:

- Verwaltungs- und Privatbank AG, Vaduz,
- Marxer & Partner, Rechtsanwälte, Vaduz,
- Liechtensteinische Treuhändervereinigung

Das Programm dieses Symposiums sah wie folgt aus:

Donnerstag 26. August 2004

13.15 Uhr Begrüssung durch Christoph Maria Merki, Organisator

Erster Block: Grosse Finanzplätze

13.30 Uhr London (Prof. Randal C. Michie, Durham)

14.15 Uhr Frankfurt (Prof. Carl-Ludwig Holtfrerich, Berlin)

15.00 Uhr Zürich (Prof. Jakob Tanner, Zürich)

15.45 Uhr Pause

16.15 Uhr Paris (Dr. André Straus, Paris)

17.00 Uhr Amsterdam (Dr. Jaap Barendregt, Amsterdam)

Freitag 27. August 2004

Zweiter Block: Europäische Offshore-Zentren

09.30 Uhr Jersey und Guernsey (lic. phil. Stefan Altorfer, London/Bern)

10.00 Uhr Luxemburg (Dr. Norbert Franz, Trier)

10.30 Uhr Fürstentum Liechtenstein (Prof. Christoph Maria Merki, Vaduz)

11.00 Uhr Pause

Dritter Block:	Trans- und supranationale Fragen
11.30 Uhr	Wie wichtig ist eine eigenständige Währung für den Finanzplatz? Grossbritannien, Luxemburg und die Schweiz im Vergleich (Dr. Tobias Straumann, Zürich)
12.00 Uhr	Finanzgeschäfte und Technologie – vielfältige Wechselwirkungen (Dr. Richard T. Meier, Zürich)
12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
14.30 Uhr	Kooperation oder Konfrontation? Europas Börsen im 20. Jahrhundert (Prof. em. Richard Tilly, Münster/Westf.)
15.00 Uhr	Der Wettbewerb zwischen US-amerikanischen und europäischen Finanzplätzen (Prof. Harold James, Princeton)

**V. Anderweitige Lehrtätigkeit der Forscher
(Vorträge, Interviews, Seminare, Leitung von Exkursionen,
etc.)**

- WS 03/04 Pállinger, Zoltán Tibor
Politikwissenschaft: Grundfragen und Theorieansätze
Internetvorlesung an der Universität St. Gallen
- div. Daten Marxer, Wilfried
Kurzeinführung in das Politische System Liechtensteins
zuhanden neuer Mitglieder der liechtensteinischen
Landesverwaltung
- 09.01.04 Merki, Christoph Maria
Die Geschichte Liechtensteins seit dem Ersten Weltkrieg
Vortrag an der Universität Tübingen
- 17.01.04 Marxer, Wilfried
Einführung „Staatskunde“
im Fachbereich Private Banking der Fachhochschule Liech-
tenstein
- 27.02.04 Merki, Christoph Maria
125 Jahre Saccharin
Interview mit dem WDR (Köln) für ein „Zeitzeichen“
- März-Juni 04 Marxer, Wilfried
Seminar „Einführung in die Politikwissenschaft“
im Rahmen des Wirtschaftswissenschaftlichen Studiengan-
ges an der Fachhochschule Liechtenstein.
- 17.03.04 Merki, Christoph Maria
Mobility history
Vortrag auf dem Kongress „Tensions of Europe“, einem Tref-
fen europäischer Wirtschafts- und Sozialhistoriker in Buda-
pest
- 31.03.04 Geiger, Peter
Interview mit dem Japanischen Fernsehen

- 14.04.04 Geiger, Peter
Zum Kriegstagebuch 1915-1918 von Fridolin Tschugmell
 Vortrag in Triesen zur Präsentation des von Sigi Scherrer herausgegebenen Buches: Fridolin Tschugmell, Während der Messe sangen die Granaten, Kriegstagebuch 1915-1918, Schaan 2004
- 27.04.04 Geiger, Peter
K. u. k. Soldat Fridolin Tschugmell aus Triesen, Tagebuch 1915-1918
 Vortrag beim Rotary Club Liechtenstein
- 08.05.04 Geiger, Peter
Das Schweizer Artilleriefort Magletsch, die Festung Sargans und Liechtenstein im und nach dem Zweiten Weltkrieg
 Führung am Festungshügel Magletsch, Veranstaltung der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Liechtenstein
- 11.06.04 Quaderer, Rupert
Schmuggler, Spione und Majestätsbeleidiger: Heiteres und Besinnliches aus der 'Guten alten Zeit'
 Vortrag vor dem „Seniorenbund“ in Eschen
- 15.06.04 Pállinger, Zoltán Tibor
Machtteilung im Mikrostaat
 Vortrag am Institut für Politikwissenschaft der Universität St. Gallen
- 24.06.04 Geiger, Peter
Valeska von Hoffmann
 Kurzreferat anlässlich der Buchpräsentation des Jahrbuchs des Historischen Vereins, Bd. 103, Schaan
- 26.06.04 Marxer, Wilfried
20 Jahre Frauenstimmrecht – eine kritische Bilanz
 Vortrag aus Anlass der Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Frauenstimmrecht“, Vaduz
- 29.06.04 Marxer, Wilfried
Interview zur Wahlkampfführung und zum Nutzen von Wahlwerbung
 Interview des Radio Liechtenstein (Tanja Tiama) mit Wilfried Marxer

- 02.07.04 Marxer, Wilfried
Interview zur Buchvorstellung „Medien in Liechtenstein“
 Interview des Radio Liechtenstein (Dani Hösli) mit Wilfried Marxer
- 02.07.04 Marxer, Wilfried
Interview zur Internet-Umfrage von Radio Liechtenstein betr. Frauenwahl
 Interview des Radio Liechtenstein (Dani Hösli) mit Wilfried Marxer
- 02.07.04 Marxer, Wilfried
Medien in Liechtenstein
 Öffentliche Präsentation seiner neuesten Publikation im Liechtenstein-Institut, Bendern
- 10.07.04 Marxer, Wilfried
Medien in Liechtenstein
 Ganzseitiges Interview im Liechtensteiner Vaterland
- 25.7.04 Merki, Christoph Maria
Technikgeschichte
 Vortrag an der Universität Wuppertal
- 07.08.04 Berger, Elisabeth
Ein „Mischrecht“ kann als Wesensbestandteil eines Kleinstaates gelten
 Ganzseitiges Interview mit Elisabeth Berger im Liechtensteiner Vaterland über ihre Forschungsarbeit im Liechtenstein-Institut
- 11.08.04 Merki, Christoph Maria
„Liechtenstein ist ein faszinierender Forschungsgegenstand“
 Ganzseitiges Interview mit Christoph Merki im Liechtensteiner Vaterland über seine Forschungsarbeit im Liechtenstein-Institut
- 27.08.04 Geiger, Peter
Der Übertritt der russischen Holmston-Wehrmachttruppe nach Liechtenstein am 3. Mai 1945
 Kurzvortrag vor Ort in Hinterschellenberg anlässlich des von Christoph Merki am Liechtenstein-Institut durchgeführten Symposiums „Geschichte europäischer Finanzplätze im 20. Jahrhundert“

- 30.09.04 Pállinger, Zoltán Tibor
Wie wird das Problem der Machtverteilung gelöst?
 Interview im Liechtensteiner Vaterland
- WS 04/05 Pállinger, Zoltán Tibor
„Politikwissenschaft: Grundfragen und Theorieansätze“
 Internetvorlesung an der Universität St. Gallen.
- Okt.-Dez.04 Marxer, Wilfried
Seminar „Medien und Politik“
 im Rahmen des Wirtschaftswissenschaftlichen Studienganges an der Fachhochschule Liechtenstein.
- 28.10.04 Merki, Christoph Maria
Luxus
 Interview mit dem Wirtschaftsmagazin „Cash“
- 23.11.04 Marxer, Wilfried
Medien in Liechtenstein – Geschichte, Gegenwart und Zukunft
 Vortrag bei den Rotariern in Vaduz
- 11.12.04 Marxer, Wilfried
**Staatskunde-Kurs im Rahmen des
 Politiklehrgangs für Frauen**
 veranstaltet vom Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung und dem Gleichstellungsbüro des Fürstentums Liechtenstein in Feldkirch
- 16.12.04 Quaderer, Rupert
Vorstellung des Liechtenstein-Instituts
 Führung der Gruppe "Seniorenwanderung" des Alpenvereins durch das Liechtenstein-Institut

D. Veröffentlichungen 2004

I. Monographien / Sammelbände

- ♦ *Marxer, Wilfried*, Medien in Liechtenstein. Strukturanalyse der Medienlandschaft in einem Kleinstaat, Schaan 2004, (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 37), 340 Seiten.

Die Studie zeichnet die Geschichte der Medien in Liechtenstein seit dem Erscheinen der ersten Zeitung im Jahr 1863 nach. Dabei werden nicht nur die Entwicklungen bei einzelnen Medien und in den verschiedenen Mediensektoren – Printmedien und elektronische Medien – beschrieben, sondern ebenso die rechtlichen und medienpolitischen Hintergründe beleuchtet. Grundlage dafür liefern insbesondere Archivarbeiten, Literaturrecherchen, Dokumentenanalysen, quantitative Analysen von Printmedien sowie die Auswertung von Struktur- und Mediendaten. Ergänzend werden mittels einer Vollerhebung bei den Journalistinnen und Journalisten der liechtensteinischen Medien die Berufsvoraussetzungen, Handlungsbedingungen, Haltungen und Motive der Medienschaffenden untersucht. Schliesslich werden in einer Sekundäranalyse von Datensätzen die Nutzerstrukturen der liechtensteinischen Medien und das Nutzungsverhalten der Medienkonsumenten in Liechtenstein analysiert. Alle Analysen sind so weit möglich vergleichend angelegt. Dies ermöglicht eine Einordnung und vorsichtige Bewertung der Qualität des liechtensteinischen Mediensystems, namentlich auch nach dessen Funktion im politischen System Liechtensteins.

- ♦ *Wille, Herbert*, Liechtensteinisches Verwaltungsrecht, Ausgewählte Gebiete, Schaan 2004, (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 38), 686 Seiten.

Während der «Grundriss des liechtensteinischen Verwaltungsrechts» von Andreas Kley, der in Band 23 der Reihe «Liechtenstein – Politische Schriften» erschienen ist, sich vornehmlich mit den Grundlagen und Grundprinzipien des liechtensteinischen Verwaltungsrechts befasst, behandelt dieses Buch einzelne Rechtsbereiche wie die Eigentumsgarantie und Enteignung, die Amts- oder Staatshaftung, die Nutzung und Beschaffung öffentlicher Sachen, die Polizei und die öffentlichen Abgaben, wobei der Rechtsprechung des Staats- und Verwaltungsgerichtshofes ein grosser Stellenwert eingeräumt wird.

Diese Rechtsgebiete werden in ihren Grundzügen systematisch und sachkundig dargestellt. Es werden auch die Zusammenhänge mit anderen Rechtsmaterien aufgezeigt. Wo es für das Verständnis vorteilhaft ist, wird auf die geschichtliche Entwicklung hingewiesen.

Das theoretisch fundierte und zugleich auf die Praxis bezogene Buch dürfte für den am liechtensteinischen Verwaltungsrecht interessierten Leser bald zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk werden. Es vermittelt die Grundzüge der komplexen Materien des liechtensteinischen Verwaltungsrechts auf anschauliche Art und eignet sich für Praxis und Studium.

- ♦ *Marxer, Wilfried*, Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Schaffung eines Mediengesetzes sowie die Abänderung weiterer Gesetze, Triesen, Typoskript

II. Publikationen der Schriftenreihe „Beiträge Liechtenstein-Institut“

Die Beiträge dieser Schriftenreihe können unter der Rubrik „Aktuell“ von der Homepage (www.liechtenstein-institut.li) heruntergeladen werden.

- ♦ *Berger, Elisabeth*, „Rezeption ist ein Faktum“ – Die Reform des liechtensteinischen Justizrechts in den 1970er Jahren, Bendern 2004, (Beiträge Liechtenstein-Institut Nr. 22), 59 Seiten
- ♦ *Berger, Elisabeth*, Die Arbeiten der liechtensteinischen Rechtsbuchkommission in den 1950er Jahren, Bendern 2004, (Beiträge Liechtenstein-Institut Nr. 20), 30 Seiten
- ♦ *Marxer, Wilfried*, „Wir sind das Volk“: Direkte Demokratie – Verfahren, Verbreitung, Wirkung, Bendern 2004, (Beiträge Liechtenstein-Institut Nr. 24), 45 Seiten
- ♦ *Marxer, Wilfried*, Demokratie – Erscheinungsformen einer Idee?, Bendern 2004, (Beiträge Liechtenstein-Institut Nr. 23), 37 Seiten
- ♦ *Marxer, Wilfried*, 20 Jahre Frauenstimmrecht – Eine kritische Bilanz, Bendern 2004, (Beiträge Liechtenstein-Institut Nr. 19), 76 Seiten
- ♦ *Marcinkowski, Frank*, Deliberation, Medienöffentlichkeit und direktdemokratischer Verfassungsentscheid – Der Fall Liechtenstein, Bendern 2004 (Beiträge Liechtenstein-Institut Nr.21), 27 Seiten

III. Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden, etc.

- ♦ *Brauneder, Wilhelm*, Österreichs ABGB: Vom Zentrum an den Rand der Privatrechtsordnung, in: LJZ 2004, S. 59 ff.
- ♦ *Frick, Mario*, Liechtensteinische Gesellschaften: Ihre internationale Anerkennung und Wirkungen von ausländischen Urteilen, in: LJZ 2004, S. 224 ff.
- ♦ *Geiger, Peter*, Der Erste Weltkrieg und das Tagebuch von Fridolin Tschugmell, in: Fridolin Tschugmell, ‚Während der Messe sangen die Granaten‘, Kriegstagebuch 1915-1918, Dolomiten/Südtirol, Hrsg. von Sigi Scherrer, Schaan 2004, S. 214-239
- ♦ *Geiger, Peter*, Eine Liechtensteinerin im KZ: Baronin Valeska von Hoffmann, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 103, Vaduz 2004, S. 98-135

- ♦ *Geiger, Peter*, „Ich konnte dem Fürsten noch melden, dass die Galerie im Lande sei“, Die Evakuierung der Fürstlichen Sammlungen nach Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg, in: Liechtenstein in Wien, Beilage zum Liechtensteiner Vaterland vom 14. Februar 2004, S. 8-14
- ♦ *Kulms, Rainer*, Ist das liechtensteinische Personen- und Gesellschaftsrecht kapitalmarktfähig?, in: LJZ 2004, H. 1, S. 6 ff.
- ♦ *Marxer, Wilfried*, Darstellung der Mediensysteme - Liechtenstein, in: Hans-Bredow Institut Hamburg (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien 2004/2005. Baden-Baden. Nomos. S. 403-412
- ♦ *Marxer, Wilfried*, Mediengesetz – Anspruch und Wirklichkeit, in: fl-info Nr. 4/2004
- ♦ *Marxer, Wilfried*, Von der Strukturhaltung zur Qualitätssteigerung?, in: fl-info Nr. 1/2004, S. 10 f.
- ♦ *Merki, Christoph Maria*, Eine aussergewöhnliche Landschaft als Kapital, Destinationsmanagement im 19. Jahrhundert am Beispiel von Zermatt, in: Geschichte der Alpen, Nr. 9/2004, S. 181-202
- ♦ *Merki, Christoph Maria*, Der holprige Siegeszug des Automobils in der Schweiz, in: Via Storia, Nr. 1/2004, S. 6-11

IV. In Vorbereitung begriffene Publikationen

- ♦ *Marcinkowski, Frank/Marxer, Wilfried*, Politische Kultur und Medienkommunikation im Fürstentum Liechtenstein, in: Blum, Roger (Hrsg.): „Wes Land bin ich, des Lied ich sing“ – Medien und politische Kultur, Tagungsband, Bern 2004 (i.Ersch.)
- ♦ *Marxer, Wilfried*, Das liechtensteinische Parteiensystem, in: Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard/Haas, Melanie (Hrsg.): Die Parteiensysteme in Westeuropa. Wiesbaden 2005, VS Verlag für Sozialwissenschaften (i.Ersch.)
- ♦ *Marxer, Wilfried*, Länderreport Liechtenstein über Wahlen und Abstimmungen, in: Nohlen, Dieter u.a. (Hrsg.): Elections in Europe. A Data Handbook, Oxford University Press (i.Ersch.)
- ♦ *Pállinger, Zoltán Tibor*, Gewaltenteilung: Eine theoretische Grundlegung. Bendern, Beiträge Liechtenstein-Institut
- ♦ *Pállinger, Zoltán Tibor*, Herausgeforderte Demokratie – Zukunfts- oder Auslaufmodell? Bendern, Beiträge Liechtenstein-Institut
- ♦ *Pállinger, Zoltán Tibor*, Kleinststaat und Demokratie. Ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand. Bendern, Beiträge Liechtenstein-Institut
- ♦ *Pállinger, Zoltán Tibor*, Problemlöser oder Problemerzeuger – Über die Leistungsfähigkeit politischer Systeme. Bendern, Beiträge Liechtenstein-Institut

E. Weitere Tätigkeiten

I. Projektübergreifende Tätigkeiten des Fachbereichs Politikwissenschaft

Der Fachbereich Politikwissenschaft am Liechtenstein-Institut setzt sich derzeit aus den beiden Politologen Dr. Zoltán Tibor Pállinger und Dr. Wilfried Marxer zusammen. Die personelle Ausstattung zur Bewältigung der Fachbereichsaufgaben ist leider eher dünn. In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Tätigkeiten oder Neuerungen im Fachbereich im Jahr 2004 dargestellt.

1. Forschungsschwerpunkte (FSP)

Der Fachbereich Politikwissenschaft bearbeitet im Rahmen der Möglichkeiten fünf Forschungsschwerpunkte. Stichwortartig sehen die Aktivitäten im Jahr 2004 wie folgt aus:

FSP 1: Kultur (Politische Kultur, Einstellungen, Verhalten)

Expertentätigkeit zu Integration, Migration, Rassismus
Vortrag und Beitrag zu 20 Jahre Frauenstimmrecht
Karriereverlauf von Mann und Frau (Praktikum Martina Sochin)

FSP 2: Entscheidungsprozess (Wahlen, Abstimmungen, Direkte Demokratie)

Forschungsprojekt „Direkte Demokratie in Liechtenstein – Entwicklung, Analyse, Forschungsperspektiven“ (Leitung: Wilfried Marxer)
Landtagswahlen 2005 (Vorbereitung einer Nachwahlumfrage)
Elections Worldwide (Länderbericht Liechtenstein)

FSP 3: Organisation (Parteien, Organisationen, Interessengruppen)

Westeuropäische Parteiensysteme (Länderbericht Liechtenstein für einen Sammelband der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft)
Manifesto-Projekt (Analyse der Wahlprogramme der Parteien/laufend)

FSP 4: System (Demokratie, Institutionen, Gewaltenteilung)

Projekt „Gewaltenteilung unter den Bedingungen des Kleinstaa-tes“: Fallbeispiel Liechtenstein (Leitung: Zoltán Tibor Pállinger)

FSP 5: Medien (Medien, Öffentlichkeit, politische Kommunikation)

Medien in Liechtenstein (Leitung: Wilfried Marxer/2004 abgeschlossen)
Politische Kommunikation über Sachfragen (Leitung: Frank Marcinkowski)
Internationales Handbuch Medien (Länderbeitrag Liechtenstein)
Vernehmlassung für ein neues Mediengesetz (Stellungnahme)

2. Studienbetreuung und Praktika

Der Fachbereich steht in gutem Kontakt mit Studentinnen und Studenten, welche fallweise bei Semester- oder Diplomarbeiten beraten werden oder als Praktikanten beim Liechtenstein-Institut arbeiten. Die Kontakte gewähren auch einen Rücklauf von Forschungsergebnissen, die in der Bibliothek des Liechtenstein-Instituts erfasst werden.

3. Datensätze

Seit der Wahlforschungsstudie zu den Landtagswahlen 1997 sind manche Umfragen im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten durchgeführt worden. Die erhobenen Daten werden am Liechtenstein-Institut dokumentiert und archiviert, um sie für spätere Forschungen und Sekundäranalysen verfügbar zu halten. Es werden auch Datensätze gesammelt, die in anderen Zusammenhängen erstellt wurden. 2004 konnte beispielsweise ein Datensatz von Christine Lingg übernommen werden, der für eine kommunikationswissenschaftliche Diplomarbeit an der Universität Zürich erstellt wurde.

4. Kontakte

Die Vernetzung zu anderen Forschern, Institutionen und Organisationen erfolgt auf verschiedenen Ebenen: Die Dozententätigkeit der Mitglieder des Fachbereichs (Hochschule Liechtenstein, Universität St. Gallen), die Mitgliedschaften bei Politikwissenschaftlichen Vereinigungen, die Mitarbeit an internationalen Buch- und Forschungsprojekten sowie die Organisation von Veranstaltungen oder die Teilnahme an Tagungen. Dabei ist insbesondere auch die Vorbereitung eines Symposiums zur Direkten Demokratie am Liechtenstein-Institut im Oktober 2005 zu erwähnen.

5. Publikationen, Vorträge und Vorlesungen

Angaben dazu finden sich unter den entsprechenden Kapiteln dieses Jahresberichtes.

II. Besondere Mandate

◆ Marxer, Wilfried

Im April 2004 wurde von der Arbeitsgruppe für einen Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus (AG NAP) ein Forschungsauftrag an Wilfried Marxer vom Liechtenstein-Institut vergeben. Auf der Basis der Volkszählung von 2000, anderer verfügbarer Datenpools sowie der von der AG NAP gesammelten Daten sollen bestehende Defizite in der Datenlage identifiziert, Empfehlungen für zukünftige systematische Erhebungen und Auswertungen formuliert und damit die Grundlage für gezielte Gegenmassnahmen geschaffen werden. Die Datenpools sollen hinsichtlich möglicher

Diskriminierungen von Personen oder Gruppen auf Grund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Nationalität, Religion, Sprache oder anderer kultureller Eigenschaften analysiert werden. Die AG NAP wird auf der Basis der Forschungsergebnisse Empfehlungen an die Regierung für das weitere Vorgehen erarbeiten.

Darüber hinaus fielen in den Zuständigkeitsbereich von Wilfried Marxer:

- die Kontaktpflege mit Vertretern des Europäischen Instituts für interkulturelle und interreligiöse Forschung (Neugründung in Vaduz am 19. Oktober 2004/Präsident Dr. André Ritter, Evangelischer Pfarrer in Liechtenstein),
- der Länderbericht Liechtenstein im „Internationalen Handbuch Medien“ (Hrsg. Hans-Bredow-Institut, Hamburg),
- der Länderbericht Liechtenstein im Handbuch „Elections Worldwide“ (Hrsg. Prof. Dieter Nohlen, Universität Heidelberg),
- der Länderbericht Liechtenstein im Sammelband „Parteiensysteme Westeuropas“ (Hrsg. Arbeitskreis Parteienforschung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaften / Prof. Oskar Niedermayer/Richard Stöss/Melanie Haas/i.Bearb.).

Schliesslich wirkte Wilfried Marxer als Autor von Artikeln für das Historische Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein mit, und zwar zu folgenden Stichwörtern

- zum Themenbereich Medien:
Fernsehen; Heimatland; In Christo; Kulturjournal; Liechtensteiner Wochenzeitung; Liechtensteiner Almanach; Liechtensteiner Anzeiger; Liechtensteiner Nachrichten; Liechtensteiner Unterländer; Liechtensteiner Vaterland; Liechtensteiner Volksblatt; Liechtensteiner Volkswirt; Liechtensteiner Woche; Liechtensteinische Arbeiter-Zeitung; Liechtensteinische Freiwirtschaftliche Zeitung; Liechtensteinische Volkswirtschaftliche Zeitung; Oberrheinische Nachrichten; Presse; Radio; Umbruch; Wirtschaft regional; Zensur;
- zum Themenbereich Parteien:
Aktionskomitee heimattreuer Liechtensteiner; Arbeiter- und Bauernpartei des Liechtensteiner Unterlandes; Christlich-Soziale Partei; Fortschrittliche Bürgerpartei; Freie Liste; Freiwirtschaftsbund, liechtensteiner; Heimattreue Vereinigung Liechtenstein; Liste der Unselbständig Erwerbenden und Kleinbauern; Nationale Opposition; Parteiwesen; Vaterländische Union; Volksdeutsche Bewegung in Liechtenstein; Volkspartei, Christlich-Soziale;
- zum Themenbereich Wahlen und Abstimmungen:
Initiative; Politische Grundrechte; Referendum; Stimm- und Wahlrecht; Wahlen; Wahlsystem;
- zum Themenbereich Politisches System:
Staatskrise 28. Oktober 1992; Konkordanz; Koalition; Ko-Opposition; Kleinstaat; Verbände und Vereinigungen; Staatsgerichtshofaffäre/Kunsthausfall; Politisches System

- ◆ Quaderer, Rupert

Seit Januar 2004 hat Rupert Quaderer den Vorsitz im Wissenschaftlichen Rat des Liechtenstein-Instituts inne. In dieser Funktion hatte er verschiedene Aufgaben wahrzunehmen:

Als Mitglied des „Dreierausschusses“ nahm er im Jahr 2004 an rd. 20 Sitzungen sowie an den Bewerbungsgesprächen für die ausgeschriebene Geschäftsführungsstelle teil. Dieser im Jahr 2004 neu eingesetzte Dreierausschuss, dem nebst dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates, der Präsident und die Geschäftsführerin resp. deren Stellvertreter angehören, wurde bestellt, um zwischen den Sitzungen des Wissenschaftlichen Rates und des Vorstands die dringende Geschäfte zu erledigen. Darüber hinaus nahm er an allen Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teil.

Zusammen mit Prof. Thomas Bruha traf er die Vorarbeiten für das im Juni 2005 geplante interdisziplinäre Symposium „Liechtenstein im Europäischen Wirtschaftsraum: Bilanz, Herausforderungen, Perspektiven“. Dieses wird aus Anlass des 10. Jahrestages des Beitritts Liechtensteins zum Europäischen Wirtschaftsraum durchgeführt.

Zusammen mit Prof. Dieter Langewiesche bereitete er die Eingabe an das O.K. „200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein“ zur Tagung „Kleinstaat in Europa“ vor.

Schliesslich vertrat er das Liechtenstein-Institut bei verschiedenen Anlässen und wirkte als Vertreter des Liechtenstein-Instituts beim „Arbeitskreis für regionale Geschichte“ mit.

- ◆ Wille, Herbert

Im Berichtsjahr war Herbert Wille als Experte der Regierung sehr gefragt. So verfasste er im Frühjahr 2004 zuhanden der Regierung eine Stellungnahme zum Gesetzesentwurf über den Verwaltungsgerichtshof aus rechtsdogmatischer und praktischer Sicht.

Ein weiteres Gutachten zuhanden der Regierung beschäftigte sich mit der Finanzmarktaufsicht aus verfassungsrechtlicher Sicht. Dabei ging es in erster Linie um die Frage, ob und inwieweit Art. 78 Abs. 4 der Verfassung eine ausreichende verfassungsrechtliche Grundlage für die Schaffung einer unabhängigen und integrierten Finanzmarktaufsicht bildet.

Zum Thema „Gemeinden und katholische (Orts-)Kirche – Neuordnung ihrer Rechtsbeziehungen“ unterbreitete Herbert Wille der Regierung einen Vorschlag, wie man an das Thema herangehen und die einzelnen Sachbereiche aufarbeiten könnte.

Schliesslich legte Herbert Wille anfangs November 2004 der Regierung eine Stellungnahme zu Fragen einer möglichen Neuordnung des liechtensteinischen Staatskirchenrechts vor. Neben der Darlegung der geltenden Rechtslage erörterte er Fragen und Probleme, die geklärt werden müssen, damit eine Reform in Angriff genommen werden kann. Im Vordergrund der Ausführungen stand vor allem die Finanzierung der Religionsgemeinschaften, die zur Hauptsache über die Gemeinden erfolgt.

III. Nebentätigkeiten der Forscher – Wissenschaftliche Kontakte

- ◆ Berger, Elisabeth

Elisabeth Berger ist Assistentin am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte der juristischen Fakultät der Universität Wien. Sie wurde für die Arbeit an dem liechtensteinischen Forschungsprojekt an der Universität Wien für drei Jahre karenziert. Die Beibehaltung ihrer nebenberuflichen Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann-Institut für vergleichende Rechtssystemforschung (Wien) ermöglicht es ihr, trotz des mehrjährigen Aufenthalts in Liechtenstein, die Kontakte zu österreichischen Forschungseinrichtungen sowie zur juristischen Fakultät der Universität Wien aufrechtzuerhalten und im Interesse des Forschungsprojekts zu nützen.

Wissenschaftliche Kontakte (v.a. zu Rechtshistorikern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz) ergeben sich ferner aus der Mitarbeit an der Redaktion der „Zeitschrift für neuere Rechtsgeschichte“ (Verlag Manz, Wien). Darüber hinaus nahm Elisabeth Berger am 35. Deutschen Rechtshistorikertag teil, der vom 12. bis 17. September 2004 in Bonn stattfand. Dieser gilt als die wichtigste Fachtagung für Rechtshistoriker im deutschsprachigen Raum.

- ◆ Geiger, Peter

Peter Geiger lehrt als nebenamtlicher Dozent für Geschichte an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und als Privatdozent an der Universität Fribourg.

Seit 2001 amtet er zudem als Präsident der von der Regierung bestellten, international zusammengesetzten „Unabhängigen Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg“.

Im Laufe des Jahres 2004 haben wissenschaftliche Kontakte des Forschers mit andern Zeitgeschichtsforschern und mit Institutionen des In- und Auslandes stattgefunden.

Ebenso sind Anfragen zur liechtensteinischen Geschichte an den Forscher gelangt und beantwortet worden.

BBC World Report hat im August 2004 ein Interview mit dem Historiker durchgeführt und Teile davon in einer Sendung zu Liechtenstein ausgestrahlt. Ebenso hat das staatliche japanische Fernsehen im Frühjahr und Sommer 2004 Interviews mit dem Forscher geführt, für eine historische Dokumentation, die um die Fürstlichen Sammlungen und deren Evakuierung zum Kriegsende 1945 kreist. Die Dokumentation wurde im November 2004 im japanischen Fernsehen gesendet.

◆ Marxer, Wilfried

Bis Mai 2004 war Wilfried Marxer in Teilzeit zu 50 % als Geschäftsführer der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein tätig. Seit Juni 2004 ist er nunmehr zu 100% als Forscher am Liechtenstein-Institut beschäftigt. Neben dieser Forschungsarbeit am Liechtenstein-Institut nahm Wilfried Marxer folgende Nebentätigkeiten wahr:

- Dozent an der Fachhochschule (Hochschule) Liechtenstein
- Präsident der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (gewählt am 17. Mai 2004)
- Diverse Staatskundekurse (s. Kapitel C Abschnitt V).

◆ Merki, Christoph Maria

Christoph Maria Merki verfasste im Berichtsjahr Gutachten für den Schweizerischen Nationalfonds (Bern) und Artikel für das Historische Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein, u.a. zu den Stichwörtern „Unaxis AG“, „Gustav Ospelt“ und „Hilti AG“.

Ausserdem hielt er im Wintersemester 2004/2005 ein Proseminar (6 Halbtage) am Historischen Institut der Universität Bern zum Thema: „Liechtenstein seit 1806“.

◆ Pállinger, Zoltán Tibor

Jeweils im Wintersemester betreute Zoltán Tibor Pállinger neben seiner Forschungstätigkeit am Liechtenstein-Institut das Selbststudium „Politikwissenschaft: Grundfragen und Theorieansätze“ an der Universität St. Gallen.

Ausserdem nahm er regelmässig an den Kolloquien des Lehrstuhls von Prof. Dr. Dr. Kley am Institut für Politikwissenschaft der Universität St. Gallen teil.

Schliesslich wirkt(e) er als Mitglied in der Berufungskommission „Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Politik“ (Abschluss des Verfahrens im Juni 2004) und in der Berufungskommission „Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt 'Comparative Politics'“ an der Rechtswissenschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen mit.

◆ Quaderer, Rupert

Neben seiner Tätigkeit als Forscher und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates im Liechtenstein-Institut fungierte Rupert Quaderer zu 20%-Teilzeit als Präsident des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates des Historischen Lexikons für das Fürstentum Liechtenstein.

Ausserdem verfasste er verschiedene Artikel für das Historische Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein.

IV. Besuche

- 28.04.2004 Besuch des Schweizer Botschafters für das Fürstentum Liechtenstein mit Sitz in Bern, Herrn Paul Seger
- 29.09.2004 Besuch von Prof. Dr. Anton K. Schnyder, Prof. für Privat- und Wirtschaftsrecht, Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht und Rechtsvergleichung an der Universität Zürich

Dank

Abschliessend möchten wir all denjenigen, die uns in der einen oder anderen Weise materiell oder ideell bei unseren Vorhaben unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ohne das Mitwirken Vieler wären wir nicht in der Lage, uns mit der notwendigen Gründlichkeit und Intensität mit für unser Land zentralen Themen auseinander zu setzen.

Herzlich danken möchten wir auch unserer Standortgemeinde Gamprin, in deren malerischem alten Pfarrhaus unser Institut untergebracht ist und in welchem wir uns nicht nur dank der schönen Räumlichkeiten, sondern insbesondere auch wegen des angenehmen Zusammenwirkens mit den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung ausgesprochen wohl fühlen.

Bendern, im Mai 2005